

Maschinelle Übersetzung mit *eTranslation*: Was taugt das neue Übersetzungstool der EU?

Mit „eTranslation“ bietet die Europäische Union ein neues kostenfreies Übersetzungstool speziell für KMUs, öffentliche Verwaltungen und Sprachfakultäten von Hochschulen an. Doch was taugt dieses neue Tool? Die Landeskoordinationsstelle hat es für Texte im Hochschulkontext getestet und gibt Ihnen hier einen Überblick über die Vorteile und Schwachstellen des Tools.

Was ist eTranslation?

eTranslation ist ein Angebot der Europäischen Kommission, das am 21. April 2020 für einen breiten Adressatenkreis geöffnet wurde. Dabei handelt es sich um ein **neues Übersetzungstool auf Basis maschineller Übersetzung** ([lesen Sie hier mehr zur Funktionsweise von MÜ](#)), das sich explizit an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), öffentliche Verwaltungen, Sprachfakultäten von Hochschulen und Projekte der Connecting Europe Facility in der Europäischen Union, Island und Norwegen richtet. Mitarbeiter*innen dieser Institutionen haben durch eTranslation die Möglichkeit, benötigte Texte mittels automatischer Übersetzung in 27 Sprachen zu übersetzen. eTranslation steht Ihnen dabei nach kostenfreier Anmeldung als **Online-Dienst** zur Verfügung und liefert sowohl Übersetzungen einzelner Sätze und Textpassagen als auch ganzer Texte als fertige Word-Dokumente, die per E-Mail zugeschickt werden.

Vorteile: Nutzerfreundlichkeit und EU-Terminologie

Schon bei erster Nutzung lässt sich eTranslation **intuitiv anwenden**. In einfachen Textmasken lässt sich der Text eingeben oder einfügen, über den Reiter „Dokumente übersetzen“ komplette Dateien hochladen. Darunter werden die jeweils gewünschten Sprachen eingestellt. Zudem kann man einen EU-spezifischen Fachbereich auswählen. CAT-Tool-Nutzer können sich die fertigen Übersetzungen auch als TMX- oder XLIFF-Datei zusenden lassen. Ansonsten sind die Einstellungsoptionen jedoch begrenzt.

Nach Angaben des Anbieters soll Einrichtungen des öffentlichen Diensts eine Integration in eigene Informationssysteme möglich sein. Hierzu sind allerdings noch keine weiteren Informationen vorhanden.

Die maschinelle Übersetzung funktioniert **neuronal** ([mehr dazu hier](#)) und schöpft aus einem Textkorpus von über 1 Mio. offiziell von der EU übersetzten Sätzen (sprachenübergreifend). Dies gewährleistet einen gewissen **qualitativen Standard**, was **Terminologie** angeht.

Schwachstellen: Probleme mit Kontext, Inkonsistenzen, durchwachsene Qualität

In unseren Tests wies eTranslation leider genau die gleichen Schwachstellen auf wie die meisten MÜ-Tools auf dem Markt: es hat **Probleme mit Kontext**, liefert über Satzgrenzen hinaus viele **Inkonsistenzen bezüglich Terminologie und Groß- und Kleinschreibung** und macht auch **inhaltlich teilweise erhebliche Fehler**. Ein Extrembeispiel: aus dem „Merkblatt zur Führung ausländischer Grade“ des MWKs (die von uns angefertigte Übersetzung finden Sie [hier](#)) wurde mit eTranslation ein „Information sheet to the guided tour Foreign degrees“.

Zudem fehlten vermehrt Leerzeichen zwischen Sätzen. Aber auch im grammatisch-syntaktischen Bereich sind Bezugsfehler festzustellen, die einem qualitativ hochwertigen MÜ-Tool eigentlich nicht unterlaufen sollten. So im Folgebeispiel:

DE: Gegenstand dieser Bestimmungen sind die Rechte und Pflichten des Auftragnehmers, wenn bei der Leistungserbringung nach **dem Hauptvertrag und den mit ihm geltenden Anlagen** eine Verarbeitung personenbezogener Daten (im Folgenden „Daten“) erfolgt.

EN: These provisions cover the rights and obligations of the Contractor when processing personal data (hereinafter referred to as “data”) takes place during the provision of services in accordance with **the main contract and the installations in force with him.**

Im Deutschen bezieht sich ‚mit ihm‘ auf den Hauptvertrag, was bei der maschinellen Übersetzung nicht erkannt wurde, sodass mit ‚him‘ ein falsches Personalpronomen verwendet wurde. An der terminologisch falschen Übersetzung der ‚Anlagen‘ mit ‚installations‘ zeigt sich ferner das Problem, den Kontext richtig einzuordnen (richtig wären hier ‚annexes‘ oder ‚appendices‘).

Gerade in solchen **Rechtstexten** sind Fehler dieser Art natürlich gravierend. Im selben Text wurden konkrete Rechtsbegriffe zudem viel zu unpräzise wiedergegeben.

Natürlich ist die Qualität der von uns getesteten Übersetzungen nicht durchweg schlecht. Das eTranslation-Tool liefert auch teilweise exzellente Übersetzungen für viele andere Textpassagen. Insgesamt fallen die nicht unerheblichen Fehler jedoch schnell ins Auge. Beachten Sie deshalb unbedingt unsere untenstehenden Empfehlungen.

Ein weiterer, wenn auch kleinerer Kritikpunkt, liegt darin, dass das Tool nicht zwischen **britischem und amerikanischem Englisch** unterscheidet und sich auch nicht entsprechend einstellen lässt. Hierauf muss man also auch unbedingt ein Auge haben.

Empfehlungen und Fazit

Falls Sie überlegen, eTranslation zur Übersetzung im Hochschulbereich einzusetzen, sollten Sie dies nur mit höchster Vorsicht und Expertise tun. Die oben dargestellten Voraussetzungen machen ein **gründliches und umfassendes Post-Editing** durch eine qualifizierte Fachkraft unabdingbar. **Auf keinen Fall** sollten Sie eine vom Tool produzierte Übersetzung ohne ein solches Lektorat veröffentlichen. Dafür weist eTranslation noch **zu viele Schwachstellen** auf. Hier stellt sich dann die Frage, ob durch das erforderliche Post-Editing überhaupt eine wesentliche Zeitersparnis gegeben ist.

Qualitativ lässt sich nach unseren ersten Tests kein wesentlicher Unterschied zu anderen MÜ-Anbietern ausmachen. Wie bei jedem MÜ-Tool ist auch bei eTranslation in unserem Arbeitsfeld unbedingt zu beachten, dass **hochschulspezifische Terminologie** – Stichwort Corporate Language – **nicht berücksichtigt** wird. Auch diese muss dann nachträglich im Revisionsprozess durch Anpassungen gewährleistet werden.

Natürlich handelt es sich bei dieser Bewertung um eine reine **Momentaufnahme**. Das Tool steht noch am Anfang und wird mit der Zeit sicher besser werden, je mehr es mit weiteren Übersetzungsinhalten und -korpora „gefüttert“ wird. Hieran kann man sich – auf freiwilliger Basis – auch aktiv beteiligen. [Lesen Sie mehr dazu hier](#). Die Landeskoordinationsstelle wird das Tool in regelmäßigen Abständen hinsichtlich seiner Übersetzungsqualität testen und ggf. über Entwicklungen berichten.

*Zuletzt ein Hinweis zum Thema **Datenschutz**:* Nach eigenen Angaben sammelt eTranslation die folgenden personenbezogenen Daten: Nutzerkennung, Zugangszeiten, gewünschte Sprachen, Größe des zur Übersetzung übermittelten Dokuments und Domäne Ihrer E-Mail-Adresse. Wenn Sie die Rücksendung eines übersetzten Dokuments per E-Mail anfragen, wird Ihre E-Mail-Adresse bis zur Verschickung des Dokuments aufbewahrt. Danach wird lediglich die Domäne der E-Mail-Adresse gespeichert. Auf der Seite von eTranslation heißt es, dass „der Einschätzung der Nutzer überlassen [bleibt], ob sie vertrauliche Dokumente an einen Online-Dienst wie eTranslation übermitteln.“

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang unbedingt auch unsere [Empfehlungen zur sicheren Anwendung von MÜ-Tools](#).

Weiterführende Links

- Zum Übersetzungstool:
<https://ec.europa.eu/cefdigital/wiki/display/CEFDIGITAL/eTranslation+for+SMEs>
- Datenschutzerklärung von eTranslation:
<https://webgate.ec.europa.eu/etranslation/statement.html>
- Maschinelle Übersetzung (MÜ) - Hinweise zu Funktionsweise und Datenschutz und Empfehlungen für eine sichere Anwendung: <https://hochschuluebersetzung-bw.uni-mannheim.de/index.php/zusatzinformationen/aktuelle-themen/maschinelle-uebersetzung-mue-funktionsweise-und-datenschutz>